

## **Predigt zum Ewigkeitssonntag am 22.11.2020 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus**

### **Thema: Durch Leiden himmelan**

Der Prophet Jeremia hat die Klagelieder gedichtet, weil die Babylonier im Jahr 586 v. Chr. die Stadt Jerusalem und den Tempel zerstört haben. Mit drastischen Sprachbildern fasst er seine grosse Trauer in Worte:

*„Gedenke, HERR, all dessen, was uns geschehen ist! Schau her und sieh unsere Schmach! Unser Erbteil ist Fremden zugefallen, unsere Häuser Ausländern. Waisen sind wir geworden, ohne Vater; unsere Mütter sind Witwen gleich. Unser Wasser trinken wir für Geld, unser Holz bekommen wir nur gegen Bezahlung. Unsere Verfolger sitzen uns im Nacken; wir werden müde, aber man lässt uns keine Ruhe. Ägypten gaben wir die Hand und Assur, um genug Brot zu essen zu haben. Unsere Väter haben gesündigt, sie sind nicht mehr. Wir aber tragen ihre Schuld. Sklaven herrschen über uns; da ist niemand, der uns aus ihrer Hand herausreißt. Unter Lebensgefahr holen wir unser Brot, bedroht vom Schwert der Wüste. Unsere Haut ist geschrumpft wie von einem Ofen wegen der Qualen des Hungers. Frauen haben sie in Zion vergewaltigt, Jungfrauen in den Städten Judas. Oberste wurden von ihrer Hand aufgehängt, die Ältesten entehrt. Junge Männer müssen die Handmühle tragen, und Knaben stürzen unter der Holzlast zu Boden. Die Ältesten bleiben vom Tor fern, die jungen Männer von ihrem Saitenspiel. Die Freude unseres Herzens hat aufgehört, in Trauer ist unser Reigen verwandelt. Gefallen ist die Krone unseres Hauptes. Wehe uns, dass wir gesündigt haben! Deswegen ist unser Herz krank geworden; wegen dieser Dinge sind unsere Augen verdunkelt, wegen des Berges Zion, der verödet ist; Füchse streifen auf ihm umher. Du aber, HERR, bleibst in Ewigkeit, dein Thron von Generation zu Generation. Warum willst du uns für immer vergessen, uns verlassen lebenslang? Bring uns zurück, HERR, zu dir, dass wir umkehren! Erneuere unsere Tage, dass sie werden wie früher! Oder solltest du uns endgültig verworfen haben, allzu zornig sein über uns?“<sup>1</sup>*

### **Einleitung: Klage über erfahrenes Leid**

Dieses Jahr war ein spezielles Jahr: Viele von uns haben geliebte Menschen verloren. Während des Lockdowns waren nur eine begrenzte Anzahl an Angehörigen erlaubt, am Grab oder in der Kirche Abschied zu nehmen von den Verstorbenen. Mit eigenen Worten fasse ich die Leiden zusammen, warum der Prophet Jeremia trauert. Er verwendete dazu eine poetische Bildsprache, ich fasse es Prosa so zusammen:

Schande und Schmach hat Israel getroffen. Das Land besetzt vom Feind. Verlust der Väter. Hohe Preise für Nahrung und Brennholz. Falsche Verbündete: Ägypten und Assyrien. Schuld und Sünde. Versklavung: Sklaven herrschen über sie, keine eigenständige Politik mehr. Hoffnungslosigkeit. Hunger. Vergewaltigungen. Morde. Weder Feste noch Freude. Krankheit. Es gab keinen König mehr in Israel und auch der Tempel in Jerusalem wurde zerstört.

### **1. Unterschiedliche Arten von Leid können uns treffen**

Diese Katastrophe betraf alle Gesellschaftsschichten wie momentan die Coronakrise.

#### **A) Die Israeliten vertrauten ihren heidnischen Nachbarvölkern mehr als ihrem Gott**

Jeremia fragte sich, warum Gott die Zerstörung der Stadt zugelassen hat. Er erkennt, dass die Israeliten Schuld auf sich geladen hatten, weil sie politische Bündnisse mit den falschen Partnern eingegangen sind. Gott hat das Volk Israel aus dem Land Ägypten befreit. Dafür hat er Mose ausgerüstet, das Volk aus Ägypten herauszuführen.<sup>2</sup> Das war etwa im Jahr 1600 v. Chr.<sup>3</sup> Tausend Jahre später, etwa im Jahr 600 v. Chr., baten die Israeliten ihre Nachbarvölker Ägypten und Assur um Hilfe gegen die Babylonier. Es hat ihnen aber nicht genützt. Die Israeliten vertrauten ihren heidnischen Nachbarvölkern mehr als ihrem eigenen Bundesgott. Gott wurde wütend, dass sein Volk Israel sich von ihm abgewandt hatte.

#### **B) Schuld und Sünde allgemein**

Die falschen politischen Bündnisse waren nicht das einzige Problem. Ganz allgemein schreibt Jeremia von Schuld und Sünde. Sowohl die Vorfahren von Jeremia haben Schuld auf sich geladen als auch die gegenwärtige Generation. Einmal steht das Wort „Schuld“ und zweimal der Begriff „sündigen“. Insgesamt dreimal.

---

<sup>1</sup> Klagelieder 5,1-22.

<sup>2</sup> Der Pharao, der ägyptische König, war sehr wütend, dass er die Israeliten als Sklaven verlor, denn sie bauten seine Pyramiden.

<sup>3</sup> Andere Forscher datieren den Exodus (Auszug des Volkes Israel aus Ägypten) auf das Jahr 1200 oder 1400 v. Chr. Vereinfacht gesagt stellt sich die Frage, ob man annimmt, dass die Richter gleichzeitig oder nacheinander ihren Dienst taten. Je nachdem verschiebt sich dann die ganze Chronologie.

### **C) Schon in den Klageliedern blitzt ein Hoffnungsschimmer auf**

Doch schon mitten in den Klageliedern blitzt ein Hoffnungsschimmer auf: dreimal steht das Wort „*HERR*“, also Gott. „*Du aber, HERR, bleibst in Ewigkeit, dein Thron von Generation zu Generation.*“ Gott ist ewig, deswegen kann auch nur von ihm wahre Hilfe kommen, die langfristig nützt. Das ganze Kapitel Klagelieder 5 ist ein Gebet zu Gott, dass er in diese Situation eingreift.

### **2. Jesus beantwortete unsere beiden innersten Fragen**

Jeremia beendet seine Klagelieder mit zwei Fragen. Beide Fragen sind an Gott gerichtet.

#### **A) Jesus ist immer bei uns, gerade in unserer Not**

Erstens fragt Jeremia: „*Warum willst du uns für immer vergessen, uns verlassen lebenslang?*“ In unserem Leid, wenn es uns schlecht geht, denken wir manchmal, dass Gott uns verlassen und vergessen hat. Wenn wir in der Bibel weiterlesen, dass erkennen wir, dass Jesus Christus die Antwort ist auf unsere Fragen. Jesus sagte am Schluss des Matthäusevangeliums: „*Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.*“<sup>4</sup> Das ist sein Versprechen, seine Zusage, seine Verheissung. Das ist so wichtig, dass es im Matthäusevangelium gleich dreimal vorkommt: Jesus trägt den Titel und Ehrennamen: „Immanuel.“<sup>5</sup> Das bedeutet: „Gott [ist] mit uns!“ Dieser Ehrenname von Jesus steht am Anfang des Matthäusevangeliums.

In der Mitte des Matthäusevangeliums sagt Jesus: „*Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.*“<sup>6</sup> Am Anfang, in der Mitte und am Schluss steht die Nachricht, dass Jesus bei uns ist. Wir können nie tiefer fallen als in die liebenden Hände von Jesus.

#### **B) Jesus nimmt uns an, obwohl wir sündig sind, weil er Gottes Zorn getragen hat**

Zweitens fragt Jeremia: „*Oder solltest du uns endgültig verworfen haben, allzu zornig sein über uns?*“ Mit anderen Worten: Ist unsere Sünde so gross, dass Gott sie nicht mehr vergeben kann? Haben wir Gottes Liebe weggesündigt? Die Antwort der Bibel lautet: Aus Liebe zu uns hat Jesus Gottes Zorn über unsere Sünde getragen. „*Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus, der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben.*“<sup>7</sup> Auch an anderen Stellen der Bibel heisst es, dass Jesus den Zorn Gottes getragen hat.<sup>8</sup> Vielleicht ist dies für einige ein neuer Gedanke, dass Gott zornig ist über unsere Sünde. Viel zu lange haben wir gehört, dass Gott nur Liebe ist. Auf der einen Seite stimmt es: „*Gott ist Liebe.*“<sup>9</sup> Doch wenn Gott unser Böses und unsere Sünde tolerieren würde, würde er uns gar nicht richtig lieben, sondern er wäre gleichgültig uns gegenüber. Gottes Zorn auf unsere Sünde ist motiviert von seiner Liebe zu uns, weil er will, dass es uns gut geht und wir weder anderen noch uns selbst Schaden zufügen.

---

<sup>4</sup> Matthäusevangelium 28,20 Gute Nachricht Bibel.

<sup>5</sup> Matthäusevangelium 1,23.

<sup>6</sup> Matthäusevangelium 18,20.

<sup>7</sup> 1.Thessalonicherbrief 5,9.

<sup>8</sup> „*Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein [= Jesu] Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn [= Jesus] vom Zorn [Gottes] gerettet werden*“ (Römerbrief 5,9). „*Jesus, der uns rettet von dem kommenden Zorn [Gottes]*“ (1.Thessalonicherbrief 5,9). „*Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind*“ (Römerbrief 8,1).

<sup>9</sup> 1.Johannesbrief 4,8+16.

### 3. Jesus vergibt uns unsere Schuld und lädt uns in den Himmel ein

Jesus ging für uns „durch Leiden himmelan“<sup>10</sup>, wie wir vorhin gesummt haben. Gott zeigt uns seine Liebe in seinem Sohn Jesus Christus. Jesus ist der einzige Gott, der sich mit uns solidarisierte. Jesus „lernte, obwohl er [Gottes] Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam.“<sup>11</sup> Jesus hat das freiwillig gemacht. Jesus hat unsere Sünde auf sich genommen. Damit hat er uns die Vergebung unserer Schuld ermöglicht, weil er für uns gestorben und auferstanden ist. Einige denken vielleicht, dass dies gar nicht so wichtig ist. Aber Gott ist heilig, sündlos, fehlerlos. Er kann in seiner Gegenwart nur versöhnte Menschen empfangen.



In der Bibel gibt es auch eine Beschreibung des Himmels: „Und er [= Gott] wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“<sup>12</sup>



Hier vorne sehen wir mit den Eglifiguren dargestellt, wie Jesus einen Trauernden in seine Arme nimmt. Auch wir müssen „durch Leiden himmelan.“ Auch unser Leben ist gepflastert mit Schmerz und Leid. Jesus sieht unsere Situation und lädt uns ein, jetzt schon zu ihm zu kommen. Jesus tröstet uns jetzt schon. Durch die Bibel, im Gebet und durch andere Menschen. Ich lese jeden Morgen ein Kapitel aus in der Bibel und empfehle das auch weiter. So spricht

Gott in unseren Alltag hinein. Gebet ist keine Einbahnstrasse, sondern Gott spricht in unsere Gedanken hinein. Auch Gemeinschaft mit anderen ist wichtig, gerade wenn man am Trauern ist.

### Schluss: Jesus lädt uns ein, uns ihm zuzuwenden



Gott bietet uns den Zugang in den Himmel gratis an, weil er uns liebt. Alle Menschen sind eingeladen in die Gegenwart Gottes. Die einzige Bedingung ist, dass wir die Versöhnung annehmen, die Jesus Christus uns anbietet. Die Frage stellt sich für uns: Wie können wir auf Gottes Liebe antworten und den Glauben an Jesus ergreifen? Der drittletzte Satz der Klagelieder zeigt uns einen Hinweis: „Bring uns zurück, HERR, zu dir, dass wir umkehren!“ In seinem Prophetenbuch

formuliert es Jeremia ähnlich: „Lass mich umkehren, dass ich umkehre, denn du, HERR, bist mein Gott.“<sup>13</sup> „Bekehre du mich, so will ich mich bekehren.“<sup>14</sup> Gott hat sich uns in Jesus schon zugewandt, wir müssen dieses Angebot nur noch ergreifen. Mit einem schlichten Gebet können wir dies tun.

Dank Jesus haben wir eine begründete Hoffnung auf das ewige Leben, weil er für uns „durch Leiden himmelan“ ging. „er [= Gott] wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“ Amen.

### Anmerkungen

A) Jeremia betete in den Klageliedern: „Erneuere unsere Tage, dass sie werden wie früher!“ Auch dies wird erfüllt im Himmel: „Und der [= Gott], welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu.“<sup>15</sup>

B) Jesus beantwortet die Fragen von Jeremia. Das Alte und das Neue Testament bilden eine Einheit.

<sup>10</sup> Samuel Preiswerk, Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ, Reformiertes Gesangbuch, Lied 801, Strophe 2.

<sup>11</sup> Hebräerbrief 5,8.

<sup>12</sup> Offenbarung 21,3b-4b.

<sup>13</sup> Jeremia 31,18c in der Elberfelderbibel.

<sup>14</sup> Jeremia 31,18c in der Lutherbibel.

<sup>15</sup> Offenbarung 21,5a.